

„Was glaubst denn Du?“

– interaktiver und bewegter Dialog

In jeder Gemeinschaft kann es zu Missverständnissen und Konflikten kommen. In diesem sehr lebendig und auch humorvoll gestalteten Workshop-Format suchen wir gemeinsam nach neuen und kreativen Wegen des Miteinanders. Sei es in Glaubensfragen, Fragen der pastoralen Praxis, des Pfarrlebens oder unterschiedlich gelebter Spiritualität.

Die Gruppe gibt die inhaltliche Richtung vor und die Methoden erlauben es, einen „Regenbogen der Wünsche“ aufzuspannen, um Hoffnungen, Erwartungen, aber auch Befürchtungen sichtbar werden zu lassen. Im geschützten Rahmen entsteht dann ein Dialog für mehr Verständnis für die Meinungen der anderen. Vielleicht geht es in Familien darum, ob das Kind/Enkelkind überhaupt noch getauft werden soll, vielleicht führt die Frage der Zusammenlegung zu Seelsorgeräumen zu Konflikten oder es geht um die Rolle der Frauen in der Kirche, die Gestaltung der Gottesdienste und Messen oder den Umgang mit dem Priester(zeit)mangel. Vielleicht geht es um etwas ganz anderes. Was es jedenfalls braucht, ist Mut zur Begegnung und einen Dialog mit Herz und Verstand.

Zeitaufwand: 2,5 bis 3 Stunden (Abendveranstaltung oder ein Nachmittag)

Räumlichkeiten: größerer Raum, Pfarr- oder Gemeindesaal, Seminarraum

TN-Zahl: min. 12

Format: Regenbogen der Wünsche („Theater zum Leben“; urspr. entwickelt von Augusto Boal/„Theater der Unterdrückten“)

Begleiter: Mag. Armin Staffler (Politologe, Theaterpädagoge)

Kontakt: armin.staffler@spectACT.at oder 0664/5306012

Kosten: 350.- (Förderung über das Petrus-Canisius-Jahr möglich)

Theater zeigt mir, dass jede Geschichte von jedem anderen auch meine Geschichte ist. Und dann ist mir nichts mehr fremd.

(Jeanette Yaman-Rehm, nach einem Regenbogen der Wünsche in Götzis/Vorarlberg)

Armin Staffler versteht es super, aus dem Moment die Superlative herauszuholen und alle aufzurütteln. Die Worte „Begegnung“, „Berührung“ und „Bewegung“ werden mich noch lange begleiten und zum Nachdenken anregen. So klar, so treffend.

(Rückmeldung über die Arbeit mit Ehrenamtlichen in der Hospizbewegung)